

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880

207 (1.9.1880)

Beilage zu Nr. 207 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 1. September 1880.

Deutschland.

H. München, 27. Aug. Der für den hiesigen künftigen Hof neuernannte russische Gesandte Graf v. Osten-Sacken traf gestern Abends von Dresden hier ein. — Anlässlich des Jubiläumfestes des Wittelsbacher Hauses haben die sämtlichen bayrischen Freimaurerlogen eine Huldigungsadresse in prachtvoller Ausstattung an Se. Majestät den König gerichtet.

An dem am Sonntag den 5. Septbr. stattfindenden Festzuge haben ihre Teilnahme bei der letzten Komitierung folgende Vereine und Korporationen bestimmt zugesagt: Vereine der Landwehr älterer Ordnung, freiwillige Feuerwehr, Veteranen- und Kriegerverein München, die Veteranenvereine der Magorstadt, Jarvorstadt, Au, Haidhausen, Giesing I und II, der Veteranen-Kriegerbund, Sängerrunde, Fraternitas, Bürger-Sängerkunst, Neu-Bavaria, Lieberfranz, Lieberhort, Turner-Sängerverein, Arbeiter-Sängerverein, Concordia, Gesangverein Typographia, Gutenbergs, Sängertreue, Franconia, Gesangverein der Mayer'schen Kunstanstalt, Bieberstein, Viktoria, die Unterstützungsvereine der Tischlergehilfen, der Gürtlergehilfen, der Fuß- und Waffenschmiede, der Müllergehilfen, Verein der Goldarbeiter und Juweliere, Arbeiter-Bildungsverein, Bürgerverein, Evangelischer Handwerker-Verein, Verein Schmidt von Kochel, Schwabinger Lieberfranz, Turnverein, Münchener Männer-Turnverein, Schützengesellschaft „Zwanziger“.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 31. Aug. Nach den uns vorliegenden Nachweisungen über den Stand der Staats-Feuerversicherungs-Anstalt Baden im Jahr 1879 betrug die Gesamtzahl der im letzten Jahre im Großherzogtum versicherten Gebäude 564,028. Hierunter befinden sich 169,170 massiv aus Stein aufgeführte Gebäude, 157,037 sind Steinriegelbauten und 237,821 aus Holz; 519,328 besitzen feuerfeste Dachbedeckung, 22,627 haben Schindeldächer, 21,835 Strohdächer und 238 sind ohne Dachbedeckung (Kamine, Galerien etc.). Im Jahre 1878 betrug die Zahl der versicherten Gebäude 554,315; es hat sich hiernach die Gesamtzahl der Gebäude um 9713 vermehrt. Erwähnenswert dürfte sein, daß seit dem Jahre 1870 die Gesamtzahl der im Großherzogtum versicherten Gebäude um 68,984 zugenommen hat.

Der volle Versicherungsansatz der Gebäude erreichte im Jahre 1879 die Summe von 1,410,839,330 M. gegenüber 1,377,963,870 M. des Vorjahres und hat also in Folge der Neubauten und der in verschiedenen Gemeinden vollzogenen allgemeinen Revision der Feuerversicherungs-Anstalt um 32,870,460 M. zugenommen. Bei der General-Brandkasse war von diesem Gesamtansatz der Wert von 1,128,671,464 M. versichert. Das in die Staats-Feuerversicherungs-Anstalt nicht aufgenommene Fünftel beträgt im Ganzen 282,167,866 M., wovon bei Privatgesellschaften 202,294,002 M. versichert sind. Nicht versichert sind somit 79,873,864 M. oder 28 Proz. von dem Gesamtsumme-Betrag und 5,6 Proz. von dem vollen Versicherungswerte aller Gebäude.

Die Zahl der Brandfälle betrug im Jahre 1879 im Ganzen 571, sonach 88 mehr als im Vorjahr. Die meisten Brandfälle werden verzeichnet aus den Amtsbezirken Schwetzingen (29), Heidelberg (28), Waldshut und Offenburg (je 27), Konstanz

(24), Karlsruhe (23), Mannheim (20) u. Frei von Brandfällen blieb kein Amtsbezirk.

Diese Brandfälle zerstörten ganz oder teilweise 716 Wohngebäude, 540 Scheuern, 709 Stallungen, 369 sonstige Nebengebäude, 26 öffentliche Gebäude und 89 gewerbliche Anlagen, somit im Ganzen 2449 Gebäude gegenüber 2114 des Jahres 1878.

Von den zerstörten und beschädigten Gebäuden entfallen auf die Amtsbezirke: Waldshut 225, Bonndorf 150, Schwetzingen 128, Konstanz 121, Offenburg 92, Bilingen 88, Raftatt 84, Karlsruhe 80, Bruchsal und Kork je 73, Säckingen 72, Heidelberg 71, Stodach 66, Wiesloch 62, Müllheim 61, Sinsheim 60, Ueberlingen 52, Emmendingen, Mannheim und Forstheim je 49, Achern 47, Mosbach 38, Donaueschingen 36, Freiburg, Tauberbischofsheim und Waldkirch je 34, Engen 33, Bretten 32 u. f. w.

In Rücksicht auf die Bedachung stellt sich die Zahl der zerstörten beziehungsweise beschädigten Gebäude zur Gesamtzahl der versicherten Gebäude wie folgt:

Gebäude mit feuerfesterer Dachbedeckung	Zahl der versicherten Gebäude	Zerstörte oder beschädigte Gebäude	
		in Proz. der Gesamtzahl	versicherten Gebäude
Dachbedeckung	519,328	1879	0,36
Schindeldächer	22,627	236	1,04
Strohdächer	21,835	334	1,53

Es haben also Gebäude mit Holz- und Strohdachungen im Jahre 1879 wieder, wie in früheren Jahren, verhältnismäßig größeren Schaden gelitten als solche mit feuerfesten Dachbedeckungen.

Der Betrag der Entschädigungen, welche für die im Jahre 1879 zerstörten und beschädigten Gebäude aus der General-Brandkasse zu leisten waren, erreicht im Ganzen die Summe von 1,377,120 M. 19 Pf. gegenüber 1,055,675 M. 44 Pf. des Vorjahres.

Entschädigungen über 40,000 M. entfielen auf die Amtsbezirke Waldshut (132,357 M.), Bonndorf (115,033 M.), Bilingen (74,663 M.), Karlsruhe (73,623 M.), Konstanz (73,045 M.), Ueberlingen (55,882 M.), Müllheim (55,853 M.), Schwetzingen (49,951 M.), Triberg (47,731 M.), Säckingen (42,932 M.).

Nur in 489 der durch Brand beschädigten Gebäude (d. i. 19 Proz.) war das Mobiliar versichert. Dieser Prozentsatz weicht von dem Ergebnissen der früheren Jahre wesentlich ab, er betrug im Vorjahr 23 Proz. und im Jahre 1877 sogar 64 Proz.

Als Entstehungsurachen der Brände werden angegeben: in 15 Fällen (nachgewiesene) Brandstiftung, in 55 Fällen Fahrlässigkeit, in 90 Fällen mangelhafte Bauart, in 5 Fällen die Art des Gewerbebetriebes, in 20 Fällen Spielen von Kindern mit Zündstoffen, in 12 Fällen Explosion, in 7 Fällen Selbstentzündung, in 59 Fällen Blitzschlag, während in 308 Fällen die Entstehungsurache unermittelt blieb.

Zur Deckung der Brandentschädigungssummen, der Verwaltungskosten u. mußten im Jahre 1879 auf je 100 M. Versicherungsansatz umgelegt werden:

in 1363 Gemeinden	9 Pfennige
118	12
66	15
36	18

Fischfleisch, die verhältnismäßig reinlichste und gesundeste Fleischkost!

Von Dr. Paul Niemeyer.

Offenes Schreiben an Herrn J. C. Eberhardt, Fischhändler zu Speier a. Rh.

Gebüher Herr! Das Schreiben, in welchem Sie sich mit einer Klage an mich wenden, darüber, daß den eifrigen Bemühungen des Binnenhandels, Fischfleisch in großem Maßstabe auf den Markt und in die Küchen zu bringen, durch das auch von Ärzten getheilte Vorurtheil gegen diese Fleischspeise als eine schwerverdauliche, nicht Allen beförmliche dauernd große Schwierigkeiten entgegengesetzt würden — dieses Ihr Schreiben mußte zufälliger Weise gerade an dem Tage in meine Hände gelangen, an welchem ich ganz aus mir selbst heraus in einem zum Abdruck in meinen „Ärztlichen Sprechstunden“ (Verlag von D. Costenoble zu Jena) bestimmten Manuskript, das sich mit der Frage vom Fleischessen überhaupt beschäftigt, eine Stelle niedergeschrieben und abgehandelt hatte, mit welcher ich offenbar schon im Voraus „Wasser auf Ihre Mühle“ lieferte. Diese, mittlerweile in dem soeben zur Ausgabe gelangten 24. Hefte auf Seite 235 jenes meines Lieferswertes abgedruckte Stelle lautet:

„Offentlich trägt die Berliner Fischereiausstellung dazu bei, das Volk zunächst wenigstens von der ausschließlichen Rind-, Lamm- und Schweinefleischerei abzubringen und seine Klust dem jedenfalls viel gesünderen, weil reinlicheren und saftreicheren Fischfleisch zuzuwenden, indem es der Handel auch bei weitem Transport bestens versteht, das „frische Fische, gute Fische“ zur Wahrheit zu machen; Schellfisch, Seezunge, Steinbutt, Lachs, Hecht, Karpfen und Schleien u. c. bieten ein ebenso schmackhaftes als rasch und einfach zu bereitendes und leicht verdauliches Fleischgericht, welches ich bei Behandlung Genesender da, wo es angebracht erscheint, schon lange der Beförderung mit Säugethierfleisch vorziehe, wobei ich namentlich frischen Lachs oder Salm als den Aalsbraten der Gewässer zu empfehlen pflege.“

* Uns überhandt mit der Bitte um Veröffentlichung durch den Vorstand des Vereins deutscher Fischhändler. D. Red.

Wenn ich mich nun mit dieser meiner „Schwärmerei“ für Fischfleisch, wie mir das übrigens bereits vor Eintreffen Ihres Schreibens bekannt war, nicht nur mit der Mehrzahl des binnenländischen Publikums, sondern auch meiner Kollegen, nicht am leichtesten mit Badärzten in Widerspruch setze, so möchte ich den Standpunkt dieser Gegnerschaft viel weniger aus einem Vorrath an sachlichen oder wissenschaftlichen Gründen, als vielmehr aus einfacher Unkenntnis und Mangel an selbständiger Prüfung erklären. Daß ich's nur offen gesteh, so liegt die Zeit, da ich selbst diesen Standpunkt theilte, nicht allzu fern hinter mir, und so glaube ich mich in der Lage, sichere Rechenschaft von den Ursachen meiner Enttöbung zu geben.

Zu der Zeit, da ich mich dem Studium der Medizin widmete, gehörte frisches Fischfleisch, selbst an Orten, welche einem Flußgebiete angehörten und wohl auch eine Fischerei besaßen, zu den nur ausnahmsweise genossenen Speisen: es war, so zu sagen, nicht Mode. Höchstens das einmal bei Festessen nach dem Rindfleisch ein Fischgericht eingeschaltet oder von einem Wirth, der einen günstigen Gelegenheitslauf gethan, zum Abend ein Karpfenessen ausgeschrieben wurde, bei welchen Anlässen sich dann nicht wenig Tafelgenossen als solche zu erkennen gaben, die sich auf die Zerlegung, Vermeidung der Gräten eben so wenig verstanden, wie heute noch Viele, wenn es Krebse oder Hummer gibt. Was insbesondere ärztliche Kreise betrifft, so erinnere ich mich aus meinem mannigfaltigen Verkehre in Vereinen, Kliniken, Spitälern nicht eines Beispiels, daß von der Ernährung Kranter mit Fischfleisch jemals die Rede, geschweige denn Fisch auf den Speisetisch gekommen wäre. Höchstens in der Praxis verließ sich einmal die Verordnung auf den Genuß von Austern als leicht verdauliche Kost für Magenleidende oder Genesende von Fieberkrankheit, nicht ohne von den Novizen als eine Art „genialen Wagnisses“ angesehen zu werden! Nicht unerheblich scheint mir andererseits der Umstand, daß — ebenfalls vor noch nicht langer Zeit — Alt und Jung, in so weit sie überhaupt davon aßen, sich fast nur solche Fischfleischspeise hielten, welche in der That als „schwer“ gelten mußten, nämlich den einfach sauer oder marinirt oder in Del zubereiteten Arten; sehe ich allenfalls vom frischgefangenen, mit Kartoffeln genossenen Häring,

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 27. Aug. Heute Nacht starb plötzlich der auch in weiteren Kreisen durch seine dichterische Thätigkeit bekannte Bibliothekar an der hiesigen kaiserlichen Universitäts- und Landesbibliothek Dr. Gustav Mühl. Schon die Reigungen seiner Jugend hatten ihn zu Deutschland und zu deutschem Wesen geführt, und sein bekanntes Gedicht, in welchem Straßburg als Wacht an den Vogesen die Wacht am Rhein ablöst, legt von seinen Gesinnungen, um derentwillen er vielen Anfechtungen ausgesetzt war, ein bleibendes Zeugnis ab.

— Frankfurt, 24. Aug. Aehnlich wie vor Kurzem in Braunschweig soll nach einem hiesigen Blatte gestern der folgende Fall hier vorgekommen sein. Zu dem Dienstmädchen einer Herrschaft, welche ausgegangen war, kam Abends zwischen 8 und 9 Uhr ein Mann und bot Eau de Cologne zum Verkaufe an. Da das Mädchen nichts abnehmen wollte, trat der Verkäufer näher heran, um an dem angeblichen kölnischen Wasser riechen zu lassen. Das Mädchen empfand sofort ein eigenthümliches Gefühl, und war noch so klug, die Thür zuzuwerfen, wodurch jedenfalls eine geplante Spitzelerei verhindert wurde. Als die Bewohner der betreffenden Haushaltung nach Hause kamen, waren sie erschreckt darüber, in der Wohnung Licht zu sehen, aber nicht geöffnet zu bekommen. Als gewaltsam geöffnet wurde, fand man das Mädchen tief schlafend vor. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfall unterrichtet.

Literatur-Anzeigen.

Mit dem soeben erschienenen 42. Hefte der von Paul Lindau herausgegebenen Monatschrift „Nord und Süd“ (Verlag von S. Schottlander in Breslau) beschließt das bedeutungsvolle Unternehmen seinen 14. Band. Auch dieser Band reißt sich in würdiger Weise seinen Vorgängern an; das vorliegende Hefte weist wieder eine Reihe interessanter und werthvoller Beiträge auf, an deren Spitze eine Novelle „der schöne Checco“ von Hans Hoffmann (Stettin) steht. Der erst kürzlich in die schöne Literatur eingeführte Verfasser hat in dieser neuen Arbeit die Lösung eines sehr feinen, psychologischen Problems versucht und dieselbe mit hervorragendem Geschick durchgeführt; überdies fesselt die Novelle durch Reiz der Formen und des landschaftlichen Kolorits. In dem zweiten Beiträge des Heftes beschäftigt sich Edward von Hartmann, der „Philosoph des Unbewußten“, mit der Frage von der „Krisis des Christenthums“. Der geistreiche und vielbändige Denker knüpft hier an eine seiner früheren, demselben Thema gewidmeten Untersuchungen an, welche seiner Zeit durch die Keitheit ihrer Schlüsse so großes und berechtigtes Aufsehen erregten. Auch dieser heutige Versuch wird nicht verfehlen, die Kreise der philosophisch Denkenden, der Theologen und der Gebildeten überhaupt lebhaft zu beschäftigen. Ein warmtöniges Bild von dem Wesen und Wirken des leider allzufrüh der deutschen Kunst entzogenen Karl Friedrich Lessing gibt der dritte Artikel. Karl Koblerstein in Dresden ist der Verfasser der geistvollen Studie; als Schwiegerohn des tiefbetrauernten genialen Künstlers und als vortrefflicher Schriftsteller war er vor den Meisten zu dieser Arbeit berufen. Ein nach der bekannten Zeichnung A. v. Werner's rabirtes Portrait Lessing's ist dem Artikel beigegeben. Anschließend hieran erzählt der Veteran unter den heftigen Verfassungskämpfern, Friedrich Dettler in Kassel, ein sehr viel Neues bietendes Kapitel aus der Geschichte der „Herstellung der turkeisernen Verfassung“. Im fünften Beitrag liefert Paul Lindau eine umfassende Studie über „Goethe's Faust als Bühnenwerk“. Einer der ausgezeichnetsten Kenner der Bühne und ihrer Anforderungen beschäftigt sich hier mit der Verantwortung von dramaturgischen Fragen, die innerhalb der letzten Jahre zu den „brennendsten“ auf diesem Gebiete gehören. Die scharfsinnigen Bemerkungen und Rathschläge Lindau's werden sicherlich für die zukünftige Behandlung der beiden Theile des „Faust“ auf der Bühne von maßgebender Bedeutung sein. Reichhaltige bibliographische Notizen bilden, wie gewöhnlich, den Schluß des vornehm ausgestatteten Heftes.

der aber auch starken Durst erregt, ab, so muß ich sowohl den „Kollmops“ als die Sardelle, sowohl das Neunauge, als die Sardine à Phuille als schwer verdaulich und dabei wenig nahrhaft bezeichnen, wie sie ja denn bekanntlich im Junggesellen-Leben für den Fall am beliebtesten sind, wo man wegen „Katenjammers“ einer ungewöhnlichen Magenreizung zu bedürfen glaubt. Zudem sich diese Anschauung von einem Theile auf das Ganze unwillkürlich überträgt, wächst der angehende Mediziner in der Vorstellung vom Fischfleisch als einer ungewöhnlichen und schwer bekömmlichen Speise auf.

Was frische Fische betrifft, so erinnere ich mich noch der Zeit, wo selbst hier in der jetzigen Reichs-Hauptstadt die Ankunft einer Sendung Steinbutt bei Ewelt, Debel, Borchardt als ein Ereigniß galt, Lachs anders als im geräucherten Zustande kaum jemals auf die Tafel kam. Sage ich Ihnen, geehrter Herr, damit auch nichts Neues, so muß ich doch der Allgemeinheit gegenüber feststellen, daß erst mit dem Aufschwünge, den der Handel mit Roboies und dessen Verwertung zur unverdorbenen Verfeinerung von frischen Fischwaren genommen, rohes Fischfleisch allenthalben im Binnenlande allmählig ebenbürtig, ja noch schneller erreichbar wurde, als schon seit längerer Zeit die englische und holsteinische Auster.

Dank der von Häusern Ihres Schlages weiter daran geknüpften Betriebamkeit, insbesondere der fruchtbareren Züchtung verschiedener, bisher seltener Arten, scheint sogar der Zeitpunkt nicht mehr fern, daß frische See- und Flußfische mit den feineren Säugethier-Fleischarten und Bratengerichten auch auf dem Tische des Mittelstandes wetteifern werden. Gleichzeitig kommt das durch den Schienenstrang geförderte allgemeine Reiseleben dieser Bewegung in der Art zu Gute, daß der noch Unkundige einmal z. B. in Hamburg oder in katholischen Ländern, welche wenigstens für den Freitag und sonstige Festtage von jeher daran festhielten, Fischfleisch essen und viel Löhre schämen lernt als das bisher unvermeidliche „Beefsteak“. In großem, mannigfaltigem, fast möchte ich sagen erzieherischem Maßstabe den Volkssinn für dieses köstliche Nahrungsmittel zu gewinnen, werden Fischereiausstellungen von der Art der diesjährigen Berliner das Beste thun.

(Schluß folgt.)

Table of interest rates for various banks and regions, including Staatspapiere in Prozenten, Preußen, Württemberg, Baden, etc.

Table of interest rates for various banks and regions, including Mecklenburger, Pfälzische, Rheinische, etc.

Table of interest rates for various banks and regions, including Ung. Nordostbahn, Lngar.-Galizische, etc.

Table of interest rates for various banks and regions, including unterzinsliche, v. St. i. A., Ansbach-Gunzenhausen, etc.

Paris, 30. Aug. Rüböl per Aug. 75.—, per Sept. 75.—, per Okt. 75.—, per Nov. 75.—, per Dez. 75.—

Amsterdam, 30. Aug. Weizen auf Termine niedr., per November 278, per März 274, Roggen loco höher, auf Termine höher, per Oktober 211, per März 208, etc.

New-York, 28. Aug. (Schlußkurs) Petroleum in New-York 9 1/2, dto. in Philadelphia 9 1/2, Mehl 4.10, Weizen (alt) 51, etc.

Rotterdam, 28. August. Der Dampfer „Maas“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist gestern in New-York angekommen.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Berlin, 30. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per August 202.50, per September-Oktober 201.50, per Oktober-November 198.25, etc.

Köln, 30. Aug. Weizen loco hiesiger 20.50, loco fremder 21.50, per November 20.15, per März 19.85, etc.

Wien, 30. Aug. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.30, per Sept.-Dezbr. 9.55, etc.

Mannheim, 30. Aug. (Rabus & Stoll.) Auf heutigem Markte Roggen und Gerste mehr angeboten, daher die Stimmung wieder etwas ruhiger.

Heutige Notierungen: Weizen 22—25 M., Roggen 18—19 1/2 M., Gerste 18—18 1/2 M., Hafer 14—15 M., etc.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel, Bemerkung. Data for 30. Aug. and 31. Aug.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Soll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege. Aufgebote.

§. 898. 1. Nr. 6628. Bühl. Der Großh. Domänenfiskus, vertreten durch Großh. Domänenverwaltung Bühl, besitzt auf der Gemarkung Steinbach folgende Liegenschaften:

Table with columns: D.3, Gewann, Plan Nr., Grundstück Nr., Kulturart, Maß. Lists 16 properties with details.

Beim Mangel des Eintrags dieser Liegenschaften im Grundbuch beantragt die Großh. Domänenverwaltung Bühl, als Vertreterin des Großh. Domänenfiskus, das Aufgebotsverfahren. Es werden daher alle diejenigen, welche an den oben beschriebenen Liegenschaften in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem am

Samstag, dem 23. Oktober, Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht Bühl stattfindenden Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Bühl, den 26. August 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Boss.

§. 926. 1. Nr. 19.350. Waldshut. Der Landwirt Bonifatius Held von Obereggingen, jetzt in Horheim wohnhaft, hat unter Glaubhaftmachung des Verlustes einer Obligation der Weihen- und Sparrasse Stühlingen, bezeichnet mit Nr. 519, über folgende Einlagen, und zwar:

- 1. vom 8. März 1857 über 200 fl.
2. " 25. März 1862 " 200 fl.
3. " 11. Nov. 1864 " 100 fl.
4. " 11. Mai 1866 " 100 fl.
5. " 5. Jan. 1872 " 400 fl.
das Aufgebot beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Dienstag den 30. November 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Waldshut anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird. Waldshut, den 25. August 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Tröndle.

§. 924. Nr. 12.809. Donaueschingen. Den Konkurs gegen Raimund Kapfenegger von Hüfingen betr. Auf Antrag des Konkursverwalters wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines Konkursverwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses, Bewilligung einer Unterstützung an die Familie des Gemeinschuldners und Verkauf der Liegenschaften eine Gläubigerversammlung auf

Donnerstag, 16. September d. J., Vormittags 8 Uhr, berufen. Donaueschingen, 27. August 1880. Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Willi.

§. 923. Nr. 12.810. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Johann Gut von Fürstberg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der Schlußtermin auf

Donnerstag, 23. September 1880, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Donaueschingen, 26. August 1880. Willi, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

§. 916. Nr. 6322. Gernsbach. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Schneiders Siegfried Simon von Scheuren wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Gernsbach, den 30. August 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber Gut.

§. 925. Nr. 5325. Waldshut. Die Ehefrau des Fjodor Kaiser, Albertina, geb. Teufel, von Dangherten, vertreten durch Anwalt Wankönig dahier, hat gegen ihren genannten Ehemann bei dem Großh. Landgericht Waldshut Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung vor der Zivilkammer I. Termin auf

Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags halb 9 Uhr, bestimmt ist. Waldshut, den 28. August 1880. Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts. Seifert.

Handelsregister-Einträge. §. 895. Nr. 5482. Waldkirch. Zu D.3. 80 des Firmenregisters wurde heute eingetragen: Firma „A. Bayer in Waldkirch“.

Inhaber: August Bayer, Kaufmann in Waldkirch, verehelicht mit Vertha Ruff von Lenzkirch. Nach dem unterm 13. August d. J. abgeschlossenen Ehevertrage wird jedes der beiden Brautleute 100 M. in die Gütergemeinschaft ein und scheidet damit sein sämtliches übriges jeziges und künftiges Vermögensvermögen mit den etwa darauf haftenden Schulden als verliegenschaftet von der Gemeinschaft aus. Waldkirch, den 26. August 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Speyer.

Zwangsvollstreckungen. §. 883. Bonndorf. Steigerungs-Anfeindung. In Folge richterlicher Verfügung werden den Felix Maier sammtverbindlichen Erbsöhnen in Kiedern die nachbeschriebenen Liegenschaften am

Mittwoch dem 22. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Kreuzwirthshaus in Kiedern öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erreicht wird.

1. Ein im Jahre 1848 erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit sämtlichem unter einem Dache befindlichen Ökonomiegebäude, Scheuer, Stallungen, Schweineställen, Gypskremmie u. Einfahrt, Hans Nr. 26 sammt Hausplatz, Hofraute u. Dunggruube im Wandach, vorderer Weilerhof, an der Vicinalstraße nach Veau und sich selbst.

Ein befriedetes liegendes Gebäude unter obiger Hausnummer mit Branntweinbrennerei u. Geschirrbälter neben obigen Nebengebäude, Feuerversicherungsantrag, 19.450 M. tar. 7000

2. ca. 2 A. 70 Meter Gemüsegarten beim Haus 150

3. ca. 5 Hektar 14 A. 8 M. Wies in der Großwiese 2400

4. ca. 9 Hektar 72 A. Ader, die vordere Jela 3770

5. ca. 2 Hektar 45 A. 34 M. Ader, Krummacker 2000

6. ca. 71 A. 19 Meter Ader in Kreuzdüren 685

7. ca. 64 A. 83 Meter Ader im rothen Land 200

8. ca. 1 Hektar 17 A. Wies in der Sierwald 2060

9. ca. 3 Hektar 10 A. 50 M. Ader in der Breite 2914

10. ca. 6 Hektar Ader in der oberen Jela 1700

Zusammen 22.879 Vorbeschriebene Grundstücke bilden ein zusammenhängendes Hofgut und kommen in Klumpen zum Ausruf. Bonndorf, den 13. August 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schmidt.

§. 904. Rastatt. Zwangs-Liegenschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden der Severin Schäfer Wittwe und dem Anton Schäfer, Beide von Iffezheim am

Freitag dem 17. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Iffezheim nachbenannte Liegenschaften einer öffentlichen

Versteigerung mit dem Bemerkten ausgesetzt, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, nämlich:

- 1. Liegenschaften der Severin Schäfer Wittwe: 1. 18 Ar 90 Meter Ader im Ortenfeld, tarirt 400; 2. 13 Ar 81 Meter Ader am alten Reich, tarirt 150; 3. 17 Ar 85 Meter Ader am Hirscheder, tarirt 180; 4. 9 Ar 28 Meter Ader am Badweg, tarirt 100; 5. 24 Ar 28 Meter Ader am Brunnen, tarirt 300; 6. 10 Ar 91 Meter Ader am trummen Badweg, tarirt 80; 7. 17 Ar 87 Meter Ader am Heiligensteinweg, tarirt 180; 8. 9 Ar 34 Meter Ader am Hügelheimer Weg, tarirt 120; 9. 11 Ar 51 Meter Ader am Badweg am Zehnloch, tarirt 100; 10. 21 Ar 6 Meter Ader in der Stallgrube, tarirt 300; 11. 19 Ar 80 Meter Ader zwischen den Hagen, tarirt 500; 12. 17 Ar 11 Meter Ader zwischen dem Bruchweg u. Badweg, tarirt 300; 13. 25 Ar 2 Meter Ader zwischen dem Weierweg u. Blumenweg, tarirt 350; 14. 16 Ar 56 Meter Ader im Brückfeld, tarirt 500; 11. Liegenschaften des Anton Schäfer: 15. 4 Ar 5 Meter Ortsdettler mit dem darauf erbauten anderthalbstöckigen Wohnhaus mit Balkenteller, Schopf und einem gewölbten Keller u. Waschküche, unten im Dorf Iffezheim, tar. 2500; 16. 11 Ar 92 Meter Ader zwischen dem Badweg und Weierweg, tar. 200; 17. 17 Ar 7 Meter Ader am Brunnenweg, tar. 180; 18. 11 Ar 93 Meter Ader im Brückfeld, tar. 325; 19. 10 Ar 57 Meter Ader im Schaaflagerbühl, tar. 150; 20. 10 Ar 60 Meter Ader in den langen Hehlen, hier von sind 5 Ar 71 Met. Wiesen; 3 Ar 97 Met. Damm; tar. 250; 21. 12 Ar 22 Meter Ader oben am Weierweg, tar. 120; 22. 7 Ar 37 Meter Ader unten am Waagweg, tar. 70; 23. 3 Ar 99 Meter Ader auf der Waage, tar. 110; 24. 5 Ar 74 Meter Ader am Rärmfeuerbühl, tar. 60; 25. 9 Ar 23 Meter Ader am Kreuzweg 120; 26. 9 Ar 25 Meter Ader oben am Bruchweg 140

Summa 7785 Hier von erhalten die nachbenannten an unbefannten Orten sich aufhaltenden Gläubiger, nämlich: 1. Anton Schäfer von Iffezheim und 2. Jakob Keller's Erben von da unter Hinzunahme des bad. Einf. Gef. zu den Reichs-Justizgesetzen mit der Aufforderung Nachtrich: 1. den Betrag ihrer Forderungen spätestens bis zum Versteigerungstermin zu melden, damit sie bei Beweissung des Erlöses berücksichtigt werden; 2. einen im Amtsgerichtsbezirk Rastatt wohnenden Zustellungsbevollmächtigten anzustellen, widrigenfalls bei allen weiteren Verfügungen gemäß § 187 der K.C.F.D.

verfahren würde. Rastatt, den 17. August 1880. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Faul.

Berm. Bekanntmachungen. Holzversteigerung.

§. 849. 2. Nr. 741. Ottenhöfen. Freitag den 10. Septbr. d. J. Vormittags 9 Uhr, versteigern wir im Bad Sulzbach mit Vorgriff folgende Holzsortimente:

- 1. Kuchholz: 52 Buchen, 101 Eichen, 111 u. 14. Kl., 10 Eichen, 19 Horn-, 1 Ruchsen- u. 94 Tannen-Klöge 1. u. 11. Kl.

11. Brennholz: 1134 Ster buchenes, 68 eichenes, 160 gemischtes und 53 tannenes Scheitholz; ferner 1400 Stüd buchene, 3475 gemischte Prügelwellen, sowie 8 Loose Schlagraum.

Das Holz lagert theilweise in unmittelbarer Nähe des Bades Sulzbach, theilweise am neuen Soblerweg, 2-3 km von der Eisenbahnstation Hub-ader entfernt, und wird auf Verlangen von Waldhüter L. Schnurr auf dem Soblerweg vorgeleitet. Ottenhöfen, den 25. August 1880. Großh. bad. Bezirksforstei. Schuler.

Brennholzversteigerung.

Aus den diesseitigen Domänenwaldungen werden mit Vorgriffbewilligung Dienstag den 7. September d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause zu Herrenwies ver- steigert:

- 530 Ster buchen Scheitholz, 301 Ster tannenes Scheitholz, 643 Ster Kuchholz und 220 Ster Weichtannenzweige

Auszüge aus den Aufnahmestücken fertigt Waldhüter Müller in Herrenwies. Forbach, den 27. August 1880. Großh. bad. Bezirksforstei. Herrenwies. Zienler.

§. 910. 1. Nr. 1584. Herdwangen. Hofguts-Verpachtung.

Der der Großh. Markgr. bad. Landes- herrschaft Salem gehörige Kameralhof „Lugan“, Amts Ueberlingen, an der Straße von Dwingen nach Ueberlingen und nur 1/2 Stunde von der Markt- halle Ueberlingen gelegen, soll wegen Mibehens des bisherigen Pächters von Pachtmß 1881 auf weitere zwölf Jahre, bis Pachtmß 1893, wieder in Bestand gegeben werden.

Das schon arrendirte, 42 Hektar 15,44 Ar umfassende Hofgut ist im Besitze guter Gebäude, eines vortref- flichen Obsterwachses und im besten Zustande.

Die Versteigerungsverhandlung, bei welcher sich die Pächterhaber durch gemeindecräftliche Zeugnisse über Vermögen, Fähigkeit zum Gutsbetrieb und Keumund auszuweisen haben, findet am Samstag dem 11. September 1880, Vormittags 10 Uhr, auf Luganhof selbst statt.

Die Pachbedingungen können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden. Herdwangen, den 27. August 1880. Großh. Markgr. bad. Rentamt.

Zu verkaufen:

Eine Parthe leerer Petrol-Fässer, welche ein emigreses Val. Ammonia- nasser enthalten haben u. sich in gutem Zustande befinden, zu billigen Preise. §. 802.3. Sodafabrik Wöhlen (H. 3248 Q.) (bad. Oberland)